

Predigt am 9. Juli 2023: Hebräer 13,8 - Pfr. Dan Warria

Heute möchte ich mich mit Ihnen über das besinnen, was im Hebräer 13,8 steht: **«Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.»**

Liebe Gemeinde, wir leben in der Zeit, jeder in seiner Zeit und wir alle gemeinsam in der Zeit der Geschichte mit allen Menschen, auch heute, mehr als 2000 Jahre nach dem Kommen Jesu Christi in unsere Welt.

Oft erleben wir in der Zeit unsere Ohnmacht. Wer beherrscht die Zeit? Sind es die frechen Götzen der Ideologien und Systeme? Sind es die brutalen, lächerlich aufgeblasenen Menschen? Und was wird aus uns Menschen? Werden wir im Strudel der Ereignisse untergehen? Was bleibt vom Einzelnen? Wo finden wir Halt und Perspektive? Ich denke und glaube, dass die Ewigkeit Jesu uns dazu etwas zu sagen hat. Denn ER „**ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit**“.

Im Brief an die Hebräer werden Menschen zum Leben in der Zeit ermutigt. Jesus lebt für immer. ER war gestern, ER ist heute, ER wird morgen, ja ER wird in Ewigkeit sein. In IHM hat das menschliche Leben Bestand, erhält es seine Würde, bekommt es Verantwortung, wird es kostbar. In diesem Sinne sagt auch Paulus in Philipper 1,21, „**Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.**“

Menschen haben Jesus Christus, den Herrn, erfahren. Sie wurden von IHM berührt. ER hat sie aufgerichtet und geheilt. Sein Mitgefühl hat sie ergriffen und bewegt. In seiner Nähe haben Menschen den unendlichen Gott erfahren und gespürt, wie der Unendliche sie berührt und ER Zeit für sie hat. Menschen wurden sogar Zeugen, wie dieser Jesus im Konflikt -besonders mit den Frommen- aufgegeben wurde, wie sich der Konflikt immer mehr zuspitzte und IHN schliesslich ans Kreuz brachte. Fassungslos standen sie vor seinem Tod. Aber sie wurden überwältigt von der Auferstehung, von der Erfahrung, dass Gott die Seinen nicht bei den Toten lässt. Menschen wurden und werden auf seinen Namen getauft, auf den lebendigen Herrn, den Gekreuzigten und Auferstandenen.

In der ganzen Welt wird sein Name geehrt. In Jesus Christus sehen wir, wer wir sind: Menschen mit Ewigkeitswert. Und Gott, der Unbegreifliche, ist so, wie wir ihn in Jesus sehen. So sagt ER uns: Joh 14,9: **«Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.»**
// Joh 15,1.4: **«Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. ...Bleibet in mir, und ich in euch!»**

//Joh 14,16: **«Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich.»**

ER nimmt uns Menschen das Leben nicht, sondern schenkt und trägt es für immer. Gottes Ewigkeit bildet den Raum für die Zeit.

Vor aller Zeit ist Gott, lebt der Sohn als Gott aus Gott, verbindet der Herr und Leben spendende Geist den Vater und den Sohn. Unsere Schöpfung geschieht im Raum des ewigen Gottes. ER hat Zeit für uns. Jesus Christus ist in der Geschichte. ER ist das Alpha und das Omega, der Herr, der am Anfang der Geschichte war und am Ende bleibt. ER gibt der Geschichte ein Gesicht. In der Geschichte atmet Gottes guter Geist und garantiert das Leben der Menschen.

Die Ewigkeit des Gottessohnes, in dem der unendliche Gott selbst Zeit für seine Menschen hat, kann uns aufleuchten. Wir sehen und erfahren, wer wir sind: Menschen, die für immer ins Leben gerufen sind, hier und jetzt und zu einem Leben ohne Grenzen, zum ewigen Leben.

Liebe Gemeinde, natürlich ist unsere Lebenszeit biologisch begrenzt. Die Bibel weiss: «**Das Leben des Menschen währt 70 Jahre, wenn es hoch kommt 80 Jahre.**» (Ps 90) Heute sagt man, wir könnten vielleicht 125 Jahre alt werden! Das Leben hat Zeit, und das ist gut so. Immer in der Zeit zu leben, ohne dass es weitergeht, ohne dass die Zeit ein Ende hat, wäre nicht gut zu ertragen. Dass das Leben begrenzt ist und sich in der Zeit entwickelt, macht es kostbar. Die endlose Zeit, die sich immer wiederholt, ist langweilig und muss zur tödlichen Langeweile werden. Aber in jedem Menschen, der seine Erfahrungen in diesem begrenzten Leben macht, gibt es ein Kontinuum, etwas, das auf Dauer angelegt ist. Der Mensch lebt in der Zeit. Wir merken es: In den Zeiten, die wir erleben, bleiben wir identisch mit uns selbst. Wir verändern uns äusserlich und innerlich, machen alle möglichen Erfahrungen. Aber es gibt ein Kontinuum in uns, das uns in den Zeiten Halt gibt. Seit Urzeiten nennen die Menschen dieses Kontinuum die Seele. Jeder Mensch hat eine Seele, eine unsterbliche Seele. Sie gibt uns Identität in der Zeit, sie macht unseren Wert aus, sie macht uns zu etwas ganz Besonderem.

Jesus lädt uns ein, unsere Seele zu gewinnen. ER spricht, «**Was hat der Mensch davon, wenn er alles gewinnt, aber seine Seele verliert?**» (Mtt 16,26//Mk 8,36//Lk 9,25)

Darauf dürfen wir setzen, um die Seele zu gewinnen, indem wir uns an Jesus binden, indem wir dem Guten Raum geben, indem wir uns nicht treiben lassen von irgendwelchen Zufälligkeiten, von Wünschen, die gerade in Mode sind, sondern indem wir das tun, was an sich gut und richtig ist.

Jesus, der uns so anspricht, geht uns voraus. Sein Leben durchbricht sogar die geschlossenen Räume unserer irdischen Begrenztheit. So zeigt ER uns, dass wir Menschen unsterblich sind, weil Gott uns beruft. ER legt diesen Personkern, dieses Kontinuum in uns hinein, damit es sich entwickelt und entfaltet. Von IHM angesprochen, dürfen wir unsere Würde als Menschen erfahren.

Wenn wir Ihn anschauen, sehen wir: Zum Leben über die Zeit hinaus, zum Leben in der Ewigkeit gehört nicht nur eine schöne Seele, sondern alles, was am Leib erfahren, was am Leib erlitten und was am Leib getan wird. Das hat Bestand im ewigen Leben. Wir leben in dieser diesseitigen Welt. Was wir in ihr an Freud und Leid erfahren, geht ein in das ewige Leben. So ist der ewige Jesus unsere Kontinuität. ER schenkt uns Dauer und Ausdauer im Wandel der Zeiten. Und unsere Ehre ist das Lob auf die Ewigkeit Jesu.

Der Mensch ist mehr als ein Wesen von jetzt auf gleich, mehr als eine Masse von Menschen, mehr als jemand, mit dem man machen kann, was man will. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist es auch heute unendlich wichtig, daran zu erinnern, dass wir Menschen uns an der Ewigkeit festmachen können.

Im Blick auf die Ewigkeit Jesu gewinnen wir Dauer und Halt. Was wichtig ist, kann uns niemand nehmen. Und wir müssen nicht alles selbst tun. Die Ewigkeit ist uns geschenkt. Und als von Jesus Beschenkte dürfen wir in der Zeit leben und die Ewigkeit erfahren. So kommt unser Menschenname für immer zu seiner Ehre. So sagt uns der Herr, «**Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.**» (Jes 43,1) Und ER, der das spricht, „**ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.**“ Amen.